

# Der Galerienkrise trotzen

**Kunst** Auch in Zürich ist ein Galeriensterben zu beobachten. Doch Thomas Durrer und Jeannette Rohrer steuern dagegen und eröffneten am Hardplatz die Hard-Cover Art Gallery für zeitgenössische Kunst. **Von Isabella Seemann**

Neugierig späht die Dame mittleren Alters durch die grossen Schaufenster der Galerie. Die schwarz-weissen Pyramidenbilder der Zürcher Künstlerin Marlyse Brunner ziehen sie hinein. Kunstgenuss in der Mittagspause – unkompliziert und niederschwellig. Beim Schichtwechsel schauen auch mal die Buschauffeure vom Hardplatz herein, setzen sich aufs Sofa und lassen die Gemälde und Skulpturen auf sich wirken. Das Angebot von Thomas Durrer und Jeannette Rohrer kommt so an, wie geplant: «Wir wollen die Schwellenangst vor der Kunst nehmen und die Türen auch für Kunstlaien weit öffnen.»

## Ein Schrumpfungsprozess

Im Frühling dieses Jahres eröffneten die beiden Geschäftspartner zusammen die Hard-Cover Art Gallery für zeitgenössische Kunst. Quasi als Kontrapunkt zur Entwicklung des Kunstmarkts. Denn obwohl die Schweiz im Vergleich zur Grösse des Landes nach wie vor zu einem der führenden Kunsthandelsplätze weltweit gehört, hat sich in Zürich und andernorts die Situation für kleinere und mittlere Galerien massiv verschlechtert.

Zwischen 2012 und 2017 mussten gemäss Erhebungen des Verbands Schweizer Galerien (VSG) landesweit mehr als ein Drittel der Galerien den Betrieb einstellen. Geblieben sind nicht mal hundert professionell arbeitende Galerien. Der Verband geht davon aus, dass der Schrumpfungsprozess anhalten wird – trotz Kunst-Hype. Die entscheidenden Verkäufe finden heute auf Messen und Auktionen statt und immer mehr auch online. Die Digitalisierung und Internationalisierung trifft vor allem junge Galerien, welche nicht über die finanziellen Mittel verfügen, dabei mitzuhalten.

Doch Thomas Durrer und Jeannette Rohrer, beide 58, lassen sich die Zuversicht nicht nehmen. Mit der Gründung ihrer Galerie Hard-Cover setzen sie nicht nur einen lange gehegten persönlichen Wunsch um, son-



**Kultureller Treffpunkt:** Jeannette Rohrer und Thomas Durrer (kleines Bild) gründeten am Hardplatz im Kreis 4 die Hard-Cover Art Gallery.

Bilder: BEL/PD

dern wollen aktiv dem Galeriensterben entgegentreten. Vor allem junge Kunstschaffende sollen durch die Ausstellung eine Chance bekommen, ihr Werk zu entwickeln. «Ohne Galerien als Sozialraum nimmt der Gedankenaustausch über Kunst ab», ist Thomas Durrer überzeugt. Und Jeannette Rohrer er-

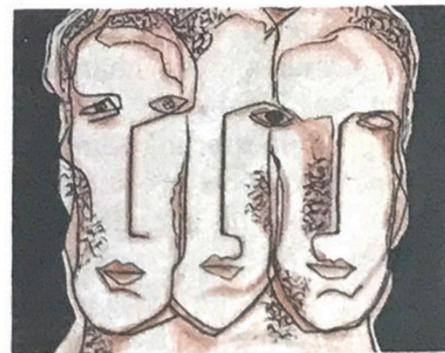
gänzt: «Mit unseren Ausstellungen wollen wir die Menschen berühren und sie zu einem Dialog mit der Kunst, den Kunstschaffenden und diversen Gesellschaftsthemen auffordern.»

Natürlich lebt das Galeriegeschäft vom Verkauf von Kunst. Doch haben sie unterschiedliche Finanzierungsmodelle einge-

führt. So setzen sie auch auf Sponsoren einzelner Ausstellungen. Privatpersonen und Firmen übernehmen die Kosten für die Dauer der Schau. Fünf bis sechs Ausstellungen wollen sie übers Jahr realisieren. Thomas Durrer und Jeannette Rohrer zeigen auch schwerer zu konsumierende Kunst, die sie aber für wichtig halten. Am 12. Oktober findet die Vernissage des syrischen Künstlers Allam Fakhour statt, der trotz schwersten Traumata in seinem Exil ein neues künstlerisches Selbstverständnis entwickeln konnte (siehe Box). Und am 3. Dezember wird ein Herzensprojekt eingeweiht: Die geistig beeinträchtigten Bewohner des Tobias-Hauses in Zürich zeigen ihre aktuellen Arbeiten. Art brut heisst die Kunst dieser ausserhalb des Kunstmarkts stehenden Künstler. Man kann sie auch ungeschliffene Diamanten nennen.

## Bilder des Künstlers Allam Fakhour

Die Bilder (Acryl auf Leinwand) ebenso wie die Figuren aus Lehm stellen Menschen dar, die Schutz suchen, sich gegenseitig schützen, stützen. Der 42-jährige Syrer Allam Fakhour ist 2015 über das UNHCR in die Schweiz gekommen und ist anerkannter Flüchtling. Nach einem Studium der Schönen Künste an der Universität Damaskus arbeitete er als freier Künstler sowie als Kunstlehrer. Gleichzeitig setzte er sich gewaltlos für Demokratie und Menschenrechte in Syrien ein. Er wurde verhaftet, verbrachte fünf Jahre im Gefängnis. Während des Bürgerkriegs verschwanden seine Kunstwerke oder wurden zerstört. In der Schweiz fing der Maler und Skulpteur aufs Neue an, sich



**Allam Fakhour präsentiert «Profils en face».**

BILD: PD

gestalterisch zu betätigen. Die Hard-Cover Art Gallery zeigt seine erste Werkschau. **BEL**

Allam Fakhour: Profils en Face. Malerei und Skulpturen. Vernissage: 12. 10., 16 bis 21 Uhr. Bis 22.11.

Weitere Informationen:  
Hard-Cover Art Gallery  
Hardplatz 21, 8004 Zürich  
[www.hard-cover.ch](http://www.hard-cover.ch)